

Dorlis Ultimatum

Schwank in drei Akten von Daniel Kaiser

Personen (ca. Einsätze)	5 H / 5 D	ca. 80 Min.
Alois Pirchler (167)	Bauer	
Thomas Pirchler (86)	sein Sohn	
Franz Pirchler (44)	sein Bruder	
Sepp Brezel (71)	sein Knecht	
Dorli Zumbrunnen (132)	seine Magd	
Babette Huber (71)	Freundin von Dorli	
Käthi Meier (50)	Schwester von Babette	
Susi Meier (26)	Ihre Tochter	
Mizzi Rung (9)	Serviertochter	
Poldi (11)	Altersheimbewohner	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Bauernstube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Eine gemütliche Bauernstube. Hinten die Eingangstüre und eventuell ein Fenster. Links eine Türe, die in die Küche führt. Auf der rechten Seite eine Tür zu den anderen Wohnräumen. In der Mitte der Bühne steht ein Tisch mit Stühlen. Weiter sollten noch ein Buffet und ein Telefonschli mit Apparat vorhanden sein. Weitere Einrichtungsgegenstände nach der Vorstellung der Regie.

Inhaltsangabe

Dorli, Magd auf dem Hof von Alois Pirchler, hat es gründlich satt; denn nach dem Tod der Bäuerin vor 2 Jahren gehen Alois, sein Sohn Thomas und der Knecht Sepp nur noch lustlos und sehr gemässigt ihrer Arbeit auf dem Hofe nach. Die meiste Arbeit bleibt an Dorli hängen.

Sie stellt nun ein Ultimatum: Wenn Alois nicht binnen drei Tagen noch eine weibliche Hilfskraft einstellt, oder eine sichere Heiratskandidatin vorstellt, dann verlässt sie unwiderruflich den Hof. Auf die etwas spöttische Anfrage der Männer, wo sie denn hingehen wolle, erwidert sie, dass sie dann ihren langjährigen heimlichen Geliebten heiraten werde. Das Dumme an der Geschichte ist nur, sie hat gar keinen Geliebten. Da nun die Männer ihrerseits darauf bestehen, diesen ominösen Geliebten ebenfalls binnen drei Tagen kennenlernen zu wollen, kommt sie in Verlegenheit, denn woher nimmt man so schnell einen Bräutigam?

Bei der Suche nach einem Geliebten für Dorli und einer Braut für den Bauer erhalten sie tatkräftige Unterstützung. Die Serviertochter Mizzi, der Bruder von Alois und die Freundin von Dorli bringen einigen Wirbel ins Haus.

1. Akt

1. Szene:

Alois, Thomas, Sepp, Dorli

(wenn der Vorhang aufgeht, ist die Bühne einen Moment leer. Man hört eventuell eine Kuh muhen. Alois erscheint von rechts. Er macht einen unausgeschlafenen Eindruck)

Alois: Oh je, esch no keine do? De Sepp au nonig? *(seufzt)* Das git weder krach mit em Dorli. *(er ruft zur noch geöffneten Tür herein)* He Thomas, besch du nonig uuf!?

Thomas: *(off)* Doch, doch Vatter, ich chume jo grad! *(man hört eine Tür zuschlagen und dann erscheint Thomas. Er setzt sich an Tisch)*

Sepp: *(erscheint von hinten. Er ist ebenfalls noch müde. Gähnend)* Guete Morge.

Alois: Ich glaube, das git kein guete Morge. Das cha ned eso wiiter goh. Hüt müemer weder emol zuepacke, suscht chündt s Dorli öis d Fründschaft.

Sepp: Ach die! Die söll nur ned immer ihres Muul eso wiit ufmache. Geschter het sie mer gseit, ich seig en Halbidiot! *(setzt sich)*

Thomas: En Halbidiot?

Sepp: *(nickt)*

Thomas: Eigentlich esch es jo vo de Dorli nätt gsi, dass si ned die voll Wohret gseit het, oder!? Ha, ha, ha....

Sepp: *(missvergnügt)* Ha... ha... sehr witzig.

Alois: *(greift zur Kaffeekanne)* Pfui! De Kaffi esch jo ganz chalt! *(brüllt)* Dorli!! *(nichts)* Herrschaft, wo steckt au die weder! Dorli!!

Dorli: *(stösst die Küchentür auf. Bleibt bei der Türe)* Was esch?!!

Alois: De Kaffi esch chalt! Bring öis früsche!

Dorli: Ich ha kei Zyt! Ich muess in Stall. *(verschwindet wieder in Küche)*

Alois: Bring mir sofort heisse Kaffi!!!

Dorli: (*erscheint wieder mit einer Kanne Kaffee, mürrisch*) Vor zwee Stund esch de Kaffi uf em Tisch no heiss gsi. (*zeigt auf die Kanne, die auf dem Tisch steht*) Aber die Herre sind jo no im Bett gläge. Ihr sind dank weder z lang i de Dorfchnelle gsi, he!? (*schnauzt*) Los, los, d Arbet wartet.

Sepp: Welli Arbet?

Dorli: Frog ned so blöd! D Dorle muess no gmolche wärde...

Sepp: (*einfallend*) ...Du muesch gmolke wärde?

Dorli: Ned ich, du Tschumpel! D Chueh Dorli muess gmolche wärde. (*zu Alois*) Das esch au so en Gemeinheit gsi vo dir Chef, dass du e Chueh nach mir tauft hesch.

Alois: Ich ha dir jo nur e Freud welle mache.

Dorli: (*abschätzig*) Hahaha... (*dann*) D Sou muess mer au beobachte. Sie wirft bald.

Sepp: Mit was?

Thomas: (*grinsend*) Hör uf Sepp, ärgere s Dorli ned. Du weisch, sie cha furchtbar bös wärde.

Dorli: (*wütend*) Euch wird de Spott scho no vergoh. Schäme söttet ihr euch! Siit em Tod vo de Büürin esch do uf em Hof de Schlendrian iizoge, dass es e Schand esch.

Alois: (*zaghft*) Was esch das au für en Ton, Dorothea? Vergiss ned, ich be de Herr uf dem Hof!

Sepp: (*wirft dazwischen*) Die redt mit dir, wie wenn ihr zäme verhärotet wäred.

Dorli: Ich weiss, dass du de Herr uf dem Hof besch und das respektier ich jo au... no! Ich ha au Verständnis, dass sich nach em Tod vo de Büürin vor eim Johr e gwüssi Lethargie usbreitet het, aber das cha ned ewig eso wiiter goh, wenn de Hof ned vor de Hund söll cho. Ich schaff die aafallendi Arbet nümme ellei.

Alois: Ach Dorli, eso schlimm esch es au weder ned. Es Bitzeli schaffe mir jo au no.

Dorli: Esch guet, dass du gmerkt hesch, dass es nur es Bitzeli esch. Das esch de erschti Schritt zur Besserig. Also los, de Haag muess usbesseret wärde, de Sou- und de Chuehstall müend putzt wärde...

Thomas: Muess denn das alles hüt sii?

Dorli: *(jetzt sehr wütend)* Nei, das muess ned sii, absolut ned, wenn alles söll de Bach abgoh. Eis säg ich euch aber, ich has gründlich satt. Wenn do ned innert drei Täg e wiiteri wyblichi Hilfschraft iigstellt wird, denn chünd ich!

Alois: Was söll das sii? ... Es Ultimatum?

Dorli: Säg em wie du willsch. Wenn bis übermorn kei Hilf iigstellt hesch, oder mir e neui Büürin aakündt und vorgstellt wird, gan'g ich furt!

Thomas: Ach chumm Dorli, mach ned so es Theater. Wo willsch du au ane?

Dorli: Das will ich euch verrote. Ich hürote denn min heimliche Geliebte. De wartet scho lang uf mech.

Alois, Thomas, Sepp: *(unisono)* Was?

Sepp: Du hesch en heimliche Geliebte? Und de Trottel will dech au no hürote!?

Dorli: Genau, und das lieber morn als geschter... ehh... lieber hüt als morn.

Sepp: Unfassbar!

Alois: Ich stelle kei Hilfschraft ii. Das chunnt mir z tüür.

Dorli: So, mir sind mini Chnoche au z tüür. Also nomol, äntwäder do erschiint innert drei Täg e neui Hilfschraft oder e neui Bürin, oder ich gange... esch das klar!?

Alois: *(zu Thomas)* Hesch du kei Bruut in Ussicht?

Thomas: Doch klar, Brüt scho, aber keini wo mich wott hürote.

Dorli: Jo, denn...

Thomas: Also guet Dorli, ich mache dir en Vorschlag. Du chunnsch no en Hilfschraft über, wenn du öis bis übermorn din Brütigam vorstellsch.

Dorli: *(selbstbewusst)* liverstande! *(sie geht in die Küche. Die Männer beginnen zu frühstücken, giessen sich Kaffee ein, streichen sich Brötchen usw.)*

2. Szene

Alois, Thomas, Sepp, Dorli

Sepp: *(nörgelt)* Alles muess mer sälber mache.

Thomas: Hör uf Sepp! S Dorli het jo ned unrächt.

Alois: Wäge dem brucht sie einewäg ned so en unverschämte Ton aazschloh.

Thomas: Do hesch du rächt. Übrigens han ich s guet gfunde, Vatter, wie du ihre d Meinig gseit hesch.

Alois: So? Han ich das?

Thomas: He jo, so wäge, sie söll ned vergässe, wär de Herr uf dem Hof esch. Du hetsch es nur andersch sölle sage.

Alois: Andersch?

Thomas: Du hesch das viel z lieb gseit. Ich weiss, inere Frau wie s Dorli eini esch, d Wohret ins Gsicht z schlüüdere, do dezue bruchts scho Muet. Aber du hetsch herrischer zu ihre müesse rede. Ungefähr eso: *(schreit)* Vergiss ned, wär do de Herr im Huus esch!!

Alois: Ha, ich bi doch ned läbesmüed. Stelled euch vor, sie goht tatsächlech

Thomas: Denn muesch halt no e Frau aastelle.

Alois: Nei, das mach ich ned. Das esch mir z tüür. Die verlange hützutags de drüüfach Lohn, mindeschtens 6 Wuche Ferie, es Zimmer mit Balkon, eigenem WC und Bad, Telefon, Fernsehapparat und denn no es Auto. Nei, nei...

Thomas: Es Auto muess jo ned unbedingt sii.

Sepp: *(einfallend)* S Dorli het rächt!

Alois: Mit was?

Sepp: Dass ich en Tschumpel be. Ich verlange jetzt sofort Lohnerhöhg und es Auto, suscht chünd ich.

Alois: Jo, jo... do drüber rede mir spöhter. Jetzt müemer zerscht das Problem löse. E Frau muess ane. Hürote tuen ich aber uf kein Fall: Wie esch es mit dir, Thomas?

Thomas: Ich ha doch vorhär scho gseit, dass ich kei Bruut uf Lager ha.

Alois: Denn muess halt de Sepp dra glaube und hürote. Denn gits au en aaständigi Lohnerhöhg.

Sepp: Ich? Nei, nei... das chunnt ned in Frog. Usserdäm, mech hürotet jo sowieso keini.

Alois: Ich wüsst eini für dech.

Sepp: So! Do bin ich aber gspannt.

Thomas: Ich au.

Alois: S Dorli.

Sepp: Was söll ich!? S Dorli hürote? Die Gwittergeis! *(zu Alois)* Soviel Lohnerhöhg chasch du gar ned zahle, dass ich die hürote. Und usserdem het sie jo scho en Brütigam.

Alois: Ach was, das glaubsch doch sälber ned. Das het sie nur so gseit. Sepp, ich legge es guets Wort für dech ii.

Sepp: Ich will aber ned!

Thomas: Ich finde de Gedanke guet! Denn chunnt kei frömndi Frau uf de Hof und d Bedingige vom Dorli, dass öpper vo öis söll hürote, hämmer erfüllt.

Alois: Lueg Sepp, es brucht sich doch nüt z verändere. Du blibsch i dim Zimmer und s Dorli bliibt i ihrere Chammer. Denn besch du wiiterhin din eigene Herr und Meischer

Sepp: Also guet, aber nur mit ere zünftige Lohnerhöhg.

Alois: liverstande.

Thomas: Halt! Öppis stimmt do ned!

Alois: Was söll do ned stimme?

Thomas: S Dorli verlangt doch e zuesätzlichi Hilf uf em Hof, oder?

Alois: Jo und?

Thomas: Mir sind aber nur vier.

Alois: He jo, dorum söll de Sepp jo au hürote.

Thomas: Und wieviel Persone sind mir denn??

Alois: He föif.

Thomas: So? Besch du do sicher?

Alois: *(an den Fingern abzählend)* Mischt! Denn sind mir jo immer no nume vier.

Thomas: Genau.

Sepp: *(an den Fingern abzählend)* Stimmt. Heisst das, dass ich s Dorli ned muess hürote?

Alois: Jo, es gseht eso uus.

Sepp: Gott sei Dank! Und was esch mit de Lohnerhöhg?

Alois: Sepp, halt jetzt s Mul! Ich ha anderi Sorge.

Thomas: Genau. E Bruut muess ane, wenigstens bis morn. Vilecht het sich s Dorli bis denn weder erholt. Dass sie vom Hof goht glaub ich ned.

Alois: Die het das ärscht gmeint, glaub mir das.

Dorli: *(erscheint mit dem Tablett und räumt das Geschirr ab)* So, jetzt aber a d Arbet! Chef, du flicksch äntlech de Haag, dass öisi Viecher ned immer zum Nochber übere göhnd. *(zu Thomas und Sepp)* Ihr zwee tüend de Chueh- und Soustall usemische.

Alois: Und was machsch du?

Dorli: Ich hole emol min Koffer us em Estrich, denn han ich en scho parat wenn ich will packe.

Alois: Ach Dorli, sig doch ned so stur. Mir verspräche, dass mir vo jetzt aa weder zünftig zuepacke.

Dorli: *(abschätzig)* Hahaha! *(geht nach hinten)*

3. Szene

Alois, Thomas Sepp

Alois: Oh,oh,oh... ich glaube die meints tatsächlich ärscht. Wo nähme mir so schnell e Frau her, wo mir ihre chönnte als zuekünftigi Büürin undere juble?

Thomas: Wie wärs mit de Mizzi?

Alois: D Mizzi?! Du meinsch d Servierdüse Mizzi us de Dorfchnelle?

Thomas: Genau.

Alois: Das esch aber ned din ärscht. D Mizzi esch doch kei Büürin. Und usserdem esch die für dech viel... z viel... ach, uf jede Fall esch das kei Frau für dech, Thomas.

Thomas: Wer redt denn vo mir? Du muesch d Mizzi als dini zuekünftigi Frau vorstelle.

Alois: Spinnsch!

Thomas: Los doch Vatter! Du und d Mizzi müend doch nur so tue, als würded ihr hürote, verstohsch? Denn beruehigt sich s Dorli vorerscht emol und rennt ned grad furt.

Sepp: Das find ich guet!

Alois: Zuegäh, das wär e Möglichkeit. Aber macht do d Mizzi au mit?

Thomas: Die wird scho mitmache. Für so Gspässli esch die immer z ha. Sie muess das jo au ned umesuscht mache. Du muesch ihre natürlich scho öppis verspräche...

Sepp: *(einfallend)* Und versprich ihre jo ned us Versehe s Hürote...

Alois: ...Um Gottes Wille!! Also guet, en Versuech cha ned schade.

Thomas: Denn gang du am beschte grad emol i d Beiz abe und red mit de Mizzi. De Sepp und ich göhnd jetzt a öisi Arbet. *(alle drei gehen nach draussen)*

4. Szene

Dorli, Babette

Dorli: *(kommt herein)* Oha, keine me do! Die sind doch ned öppe bim schaffe? *(sie geht ans Fenster und sieht hinaus)* Tatsächlich, de Thomas macht sich im Chuehstall nützlich. *(sie nimmt aus dem Schrank eine Schnapsflasche und ein Glas und setzt sich an den Tisch, giesst sich einen Schnaps ein und seufzt)* Was esch au mit dene Manne los. *(trinkt)* Oh, die Fläsche stell ich lieber weder ewägg, suscht meine die, ich trinki heimlich. *(sie will aufstehen, da öffnet sich die Tür und ihre Freundin Babette erscheint)*

Babette: Tschüss Dorli. Das esch aber guet, dass ich dech aatriff. Ich muess dir nämli öppis verzelle. *(deutet auf die Flasche)* Oh je, hesch weder emol Chummer? *(Dorli nickt)* Ich hole mir au grad es Glas und trinke eine mit, wenn du nüt degäge hesch. Denn chasch du mir vo dim Kummer verzelle. *(sie holt sich ein Glas und setzt sich an den Tisch und giesst sich ein)* Also Dorli, was esch los?

Dorli: Was söll scho los sii? Immer s gliche. Die Manne händ eifach kei Luscht zum schaffe.

Babette: Und wien ich dech kenne, schaffsch du wäge dem für drüü, stimmts?

Dorli: Jo, aber nume no bis übermorn!

Babette: Wieso nur no bis übermorn?

Dorli: Will ich denn de Hof verloh und min heimliche Geliebte hürote.

Babette: (*guckt erstaunt und giesst sich noch einen Schnaps ein*) Wie bitte!? Du willsch hürote? Din heimliche Geliebte? Jetzt hauts mi aber us de Socke! Siit wenn hesch du en heimliche Geliebte und werum weiss ich nüt devo?

Dorli: Will ich gar kein Geliebte ha.

Babette: He!? Was söll das? Zerscht hesch du en heimliche Geliebte und jetzt weder ned. Dorli, besch du chrank oder überarbeitet?

Dorli: Nei, nei, ich be gsund und überarbeitet bin ich au nonig. Sowiit goht mini Liebi zu dem Hof au weder ned.

Babette: Hesch du jetzt en Geliebte oder ned?

Dorli: Ich ha keine.

Babette: Und werum denn das Gschwafel vom Hürote?

Dorli: Will ich de Manne gseit ha, dass ich de Hof verloh, wenn sie ned äntlech d Ärmel hochchrämple.

Babette: Jä, und?

Dorli: Die händ mech eifach usglacht. Die händ mi ned ärscht gnoh! De Chef het so abschätzig gfrogt, won ich denn ane gang. Denn han ich eifach gseit, dass.... (*zögert*)

Babette: ...Dass was?

Dorli: ...Dass ich min Geliebte hürote.

Babette: (*lachend*) Aha, jetzt verstohn ich. Das find ich guet. Händ sie das glaubt?

Dorli: Sie sind ihrer sach ned sicher und bestöhnd jetzt druf, dass ich ihne min Geliebte bis übermorn vorstelle.

Babette: Blödsinn, das muesch doch ned. Und woher söllsch du au so plötzlich en Geliebte her näh.

Dorli: Das esch es jo. De Chef und ich händ nämli en Abmachig troffe.

Babette: Was für en Abmachig?

Dorli: Ich ha em Chef gseit, wenn er ned bis übermorn no e wybliche Hilfschraft iistellt, oder mir e zuekünftigi Büürin vorstellt, chünd ich. Denn het er gseit, dass er die Bedingige nur erfüllt, wenn au ich ihm min heimliche Geliebte vorstelle... und ich ha zu dem Chuehhandel „jo“ gseit. Verstohsch, was ich meine!?

Babette: Ned ganz. Ich muess glaub mini graue Zälle aktiviere. *(sie giesst sich noch einen Schnaps ein)*

Dorli: Gib mir au no eine! *(Babette giesst ein)*

Babette: Wenn ich das jetzt rächt verstande ha, hesch du de Manne versproche, dass du ihne bis übermorn din heimliche Geliebte und de Chef sini neu Frau vorstellt?

Dorli: Genau...

Babette: Goht aber ned, will du gar kein Geliebte hesch.

Dorli: Genau. Woher au!

Babette: Und das macht dir Chummer?

Dorli: Genau.

Babette: Du mini Güeti! Wenn du kei andere Sorge hesch. Säg ihne doch, dass es kein heimliche Geliebte git.

Dorli: Nie!! Denn würd ich jo mis Gsicht verlüüre!

Babette: Ach was... Gsicht verlüüre,...

Dorli: Du hetsch ihr spötischi Gsichter sölle gseh! *(verzieht ihr Gesicht zu einem spöttischen Grinsen)* Nei, nei, de Triumph gönnt ich dene ned

Babette: Hmm, ich verstoh di jo scho. Du hesch eigentlich Rächt. Do gits nume eis...

Dorli: Was?

Babette: Du muesch ihne halt din Geliebte präsentiere!

Dorli: *(abschätziges lachen)* Hahaha... Wohär söll ich denn eine näh?

Babette: Hmm, loh mi überlegge... hmmm... es esch jo ned eso, dass ich Männer cha us em Ärmel schüttele....

Dorli: ...Kennsch du ned irgend en Maa, won ich vorübergehend als min Liebhaber chönnt vorstelle. Nochher chan er weder verschwinde.

Babette: *(lachend)* Stell dir vor, mir finde eine und de nimmt di denn bim Wort und will tatsächlich din heimliche Geliebte siih... hahaha!

Dorli: (*erschrocken*) Oh, das chan ich mir ned vorstelle.

Babette: (*sie mustern*) Ich mir eigentlich au ned. Do fällt mir aber eine ii, won ich chönnt froge. (*zögernd*) Allerdings esch er scho 80 Jahr alt und d Auge sind nümme so guet.

Dorli: 80-zgi?! Das goht doch ned! De cha doch ned min Geliebte sii!... Ich ha do eigentlich scho a öppis Jüngers und Hübsches dänkt

Babette: (*zuckt ratlos die Schultern*) Mensch, du hesch Aasprüch! Öppis Jüngers kenn ich ned, suscht würd ich en sälber näh.

Dorli: Also, vo mir uus. D Hauptsach esch, dass ich en Maa cha vorwiise.

Babette: Ebe.

Dorli: Oh, ich cha mir das höhnischi Grinse vo dene drei jetzt scho vorstelle.

Babette: Ach was... Maa esch Maa. Jetzt fällt mir weder ii, werum ich eigentlich cho be. Stell dir vor, mini Schwöschter Käthi und ihri Tochter Susi sind bi mir uf Bsuech.

Dorli: Ach!

Babette: Stell dir vor, sie wänd bi mir Ferie mache und mir echli uf em Hof und i de Wirtschaft hälfe.

Dorli: Das esch jo schön.

Babette: Gäll? Das find ich au. So, jetzt muess ich aber goh. Mach dir wäge dim Geliebte kei Sorge. Das wird scho klappe mit em Poldi.

Dorli: Wer esch de Poldi?

Babette: Din zuekünftige Ehemaa.

Dorli: Aber ned dass er dänkt, dass ich en würclich will. Ich lehne mir ihn nume uus, zum vorzeige.

Babette: Das mach ich ihm scho klar. Usserdem besch du sicher ned sin Typ. Also tschüss. (*sie steht auf und geht*) .

5. Szene

Dorli, Alois

Dorli: (*will die Flasche und die Gläser wegräumen, da erscheint Alois*)

Alois: Jetzt lueg au do. So wiit simmer uf mim Hof scho. D Magd hetzt öis a d Arbet und sälber hockt sie i de Stube und suuft.

Dorli: Red doch ned so en Blödsinn, Chef. Ich ha Bsuech gha.

Alois: So,so? Wer denn? Öppe din heimliche Geliebte?

Dorli: De stell ich dir erscht übermorn vor. D Babette esch do gsi und het mir welle öppis mitteile.

Alois: *(abfällig)* Ah die! Was het denn die Dorfzytig dir scho mitteile, he!?

Dorli: Ihri Nichte esch bi ihre uf Bsuech.

Alois: Was goht das öis aa? Ich ha dir au öppis Wichtigs mitteile.

Dorli: So? Und was?

Alois: Hüt zobe stell ich dir mini Frau und dini zuekünftig Chefin vor.

Dorli: Was? Das glaub ich jo ned! Wo hesch denn die so schnell ufgablet?

Alois: Dorli bitte! Mini Verlobti han ich ned schnell ufgablet. Sie esch scho lang mini Bruut.

Dorli: So, so! Und werum weiss ich nüt devo, he? Hesch sie mir verschwiege, will sie so hässlich esch?

Alois: *(haut wütend mit der Faust auf den Tisch und brüllt)* Jetzt esch aber fertig! Halt jetzt dini fräch Gosche! Wie mini Bruut usgseht goht dech en Dräck aa, verstande! Und jetzt ab a d Arbet, suscht vergiss ich mech! *(geht drohend auf sie zu)*

Dorli: *(erschrocken)* He, he, Chef, esch jo guet... es esch jo ned so gmeint gsi.

Alois: *(brüllt)* Verschwind!... A d Arbet han ich gseit!!

Dorli: Jo, jo... be scho gange. *(geht schnell in die Küche, die Flasche Schnaps steht noch auf dem Tisch)*

6. Szene

Alois, Thomas, Dorli

Alois: *(sieht ihr einigermassen verblüfft hinterher)* Ha, das het gwürkt. Eso muess me also mit de Fraue umgoh. Do het mir de Thomas en guete Tip gäh. *(das Telefon klingelt, Alois hebt ab)*

Thomas: *(Thomas erscheint)* Ah, do besch. Ich ha scho gmeint....

Alois: (*winkt ab*) Jo, Pichler... wär esch dra... was, du besch es Franz?
Mis Brüederherz!

Thomas: (*erfreut*) De Onkel Franz?

Alois: (*nickt und bedeutet ihm, ruhig zu sein, spricht wieder in den Hörer*) Was?
... Du besch i de Nöchi?... Dummi Froog, natürlich chasch du cho...
Wenn?... He, wenn du willsch... jo, esch rächt... jo, hüt Nomittag oder
zobe... guet, also bis denn. (*legt auf*) Lueg do, de Franz „das
schwarze Schaf der Familie“ esch weder im Land.

Thomas: Es freut mi, dass de Onkel Franz weder emol chunnt. Denn
chunnt weder emol Läbe i öisi Bude.

Alois: Hoffentlich gits ned z viel Läbe i öisi Bude. S Dorli wird gar ned
begeischeret sii. Die zwöi möge sich ned schmöcke.

Thomas: Ich ghör immer „Dorli, Dorli“! Mir schints, dass du vor dere schiss
hesch.

Alois: Ach was!

Thomas: Ich be gspannt, als was de Onkel dasmol uftaucht... haha,
villecht als Guru, haha. S letschte mol esch er Verträger für
Damewösch gsi.

Alois: Jo, und s vorletscht mol Rausschmeisser vomeme Nachtclub.
Mensch, das esch en Schlawiner. Nur zum Buure het er nüt taugt.

Thomas: Denn gits wenigstens kei Striit wägem Hof

Alois: Das stimmt.

Dorli: (*stösst die Küchentür auf und bleibt im Türrahmen. Schroff*) Jetzt stöhd
ihr scho weder tatelos ume und stähled em liebe Gott d Zyt! Händ ihr
d Arbet erlediget!

Alois: Halt dis fräche Muul... suscht... (*Dorli knallt die Tür wieder zu*) Ohh,
die Frau bringt mech langsam um de Verstand. Das cha ned eso
wiiter goh, suscht vergiss ich mech emol und dreih ihre de Hals um.
(*macht eine dementsprechende Handbewegung*)

Thomas: (*lacht*) Meinsch, denn würd sie sich ändere?

Vorhang

2. Akt

1. Szene

Alois, Franz

(wenn der Vorhang aufgeht, sitzt Alois am Tisch und liest Zeitung. Es klingelt an der Tür, Alois steht unwillig auf, um zu öffnen. Es ist Franz. Es folgt eine herzliche Begrüssung)

Alois: Mensch Franz, loh di aaluege! Guet gsehsch us, Brüederherz. Und, was macht d Kunscht?

Franz: *(erstaunt)* Werum weisch du jetzt dass ich Künschtler be? Het sich min Ruhm scho bis zu euch verirrt?

Alois: *(lachend)* Nei... aber besch du jetzt tatsächlich zu de Künschtler gange?

Franz: *(stolz)* So esch es. Zur Zyt bin ich Artischt. Öise Zirkus gaschtiert do i de Nöchi, dorom bin ich do.

Alois: Donnerwätter... Artischt? Was machsch denn eso?

Franz: Ich be hauptsächlich am Trapez.

Alois: Ned möglich... am Trapez?! Als was denn? Als Flüüger oder Fänger?

Franz: Das ned grad... Ich hebe s Seil straff, a dem d Akrobate umeturne.

Alois: *(lacht)* Das esch jo au wichtig. Sitz doch ab. Ich hole öis öppis z trinke. *(holt aus dem Schrank Flasche und Gläser und stellt alles auf den Tisch und giesst ein)* Also denn, prost! *(sie stossen an)*

Franz: Was macht de Thomas? Gohs em guet?

Alois: Jo, jo. Er freut sich scho uf dech. Er wird begeischeret sii, wenn er erfahrt was du so triibsch.

Franz: Ehrlich?

Alois: Er esch im Momänt no im Soustall. Wenn du ihn det willsch überrasche... du kennsch a de blaue Mütze.

Franz: Was?!

Alois: *(lacht)* Esch nur en chliine Scherz gsi. De Sepp esch villecht au det.

Franz: Ah jo, de Sepp gits jo au no. Und was macht s Dorli?

Alois: *(denkt, dass die Kuh gemeint ist)* De Dorli gohts guet. Sie esch gross und starch worde und es stramms Euter het sie au.

Franz: *(der eigentlich die Magd meint, von einer Kuh Dorli weiss er nichts, staunt)* Ach, tatsächlech?... Gwachse esch sie au no?

Alois: Jo, tüchtig. Und guet im Fleisch esch sie au.

Franz: Was? *(lacht)* Also, ich ha s Dorli no ziemlich mager und flachbrüschtig in Erinnerig.

Alois: Mängmol esch das Lueder aber böartig und unwillig, denn hau ich ihre ordentlich eis ufs Hinderteil, denn esch sie weder z friede.

Franz: Tatsächlich?... Das wird ich mir merke. Ich begrüesse sie denn nochher.

Alois: *(lacht)* Mach das. Weisch was, ich hole jetzt emol de Thomas us em Stall. *(geht raus)*

Franz: *(sieht sich im Raum um)*

2. Szene

Dorli, Franz, Alois, Thomas

Dorli: *(kommt mit Handfeger und Handschaufel aus der Küche und sieht ihn. Entsetzt)* O Gott, jetzt esch de Dubel au scho weder do!

Franz: Aber Dorli, was esch au das weder für e Begrüessig? Bisch du hüt böartig?

Dorli: *(unfreundlich)* Bliib nume ned so lang. Du haltisch d Manne nur weder vo de Arbet ab.

Franz: Aber sicher ned. *(schaut Dorli eindringlich an)*

Dorli: Was esch... werum glotzisch so blöd?

Franz: Ich luege nume, öb du tatsächlich gwachse besch.

Dorli: Was?... Red doch ned so Blödsinn. Ich ha jetzt z tue. *(sie dreht ihm den Rücken zu und fegt Krümel vom Boden auf)*

Franz: *(sieht ihr zu, dann spukt er in die Hände und haut ihr kräftig auf das Hinterteil)*

Dorli: *(fährt empört herum und kommt mit erhobenem Handfeger auf ihn zu. Empört)* Jä sag emol... spinnst du!?

Franz: *(hebt schützend die Arme.)*

Alois: *(Alois, Thomas und Sepp treten ein)* He, was esch au do los!? Dorli, was söll das!?

Dorli: De Luschtmolch het mir... ach, das cha de dir sälber verzelle. Ich ha jetzt kei Zyt.

Alois: *(zu Franz)* Was gits do z verzelle?

Franz: D Dorli het bösertigi Luune gha und dorum han ich ihre eis uf s Hinderteil gäh. Du hesch doch gseit, dass ihre das guet tuet und dass sie denn weder besseri Luune het.

Dorli: *(wie eine Furie zu Alois)* Waaas?!!

Alois: *(etwas erschrocken)* Beruehig di Dorli, das esch en Irrtum! *(zu Franz)* Ich ha doch vo öisere Chueh gredt, die heisst au Dorli... *(heuchlerisch)* ...und ned vo öisere liebe Dorothea!

Franz: Oh! *(zu Dorli)* Denn bitt ich um Entschuldigung. Dass ihr e Chueh mit em gliiche Name händ, han ich ned chönne wüsse. Passt aber no guet. *(lacht)*

Dorli: Lach ned so blöd!

Thomas: Aber Dorli, hesch denn kei Humor?

Dorli: De esch mir bi euch vergange! Und es passt mir au ned, dass ihr uf mini Chöschte blödi Witz riessed! Aber das het jo glii es Änd.

Alois: *(zu Dorli)* Jetz reg di ab und mach ned so en Wind und verschwind. Mir händ jetzt allerlei zum Bespräche.

Dorli: *(höhnisch)* Ha, wenn ich das nume ghöre. Was händ ihr denn z bespräche, he!?

Alois: *(energisch einfallend)* Das goht dech nüt aa und jetzt ab i d Chuchi, aber echli plötzlich!

Dorli: *(empört)* He, he... wie redsch du mit mir!?

Alois: Rausch jetzt ab! *(Dorli verlässt schnell den Raum)*

Sepp: Ich gange au weder in Stall... *(geht ab)*

3. Szene

Alois, Thomas, Franz, Käthi, Susi, Sepp

Alois: *(atmet tief durch und sieht Thomas beifallheischend an)* Und Thomas, wie han ich das gmacht?

Thomas: Hey Vatter, du besch aber energisch gsi!

Alois: Hesch gseh, eso muess me mit de Fraue rede wenn me sich Respäkt verschaffe will. Das söll die e Lehr sii, Thomas.

Thomas: *(grinsend)* So, so...

Franz: Was het sie gmeint demit??

Alois: Mit was?

Franz: Dass das alles bald es Änd het?

Alois: Ach so... das esch e langi Gschicht.

Franz: So? Denn verzell emol.

Alois: S Dorli, *(ärgerlich)* die dumm Chueh... *(es klingelt an der Tür.)* Wär esch denn das? *(zu Franz)* Ich verzell dir das später...

Thomas: *(geht an die Tür und öffnet. Käthi und Susi stehen draussen)* *(verblüfft)* Oh...

Käthi: Guete Tag. Ich be d Käthi Hueber und das esch mini Tochter Susi. D Babette schickt öis... ich hoffe, dass mir ned störe.

Thomas: *(hat sich auf den ersten Blick in Susi verliebt und sie sich in ihn und beide sind nun dementsprechend etwas befangen)* Aber nei! Vatter, mir chöme Damebsuech über... sehr charmante sogar.

Alois, Franz: *(prüfen schnell ihre Kleidung und fahren sich durch die Haare)*

Thomas: Bitte sehr, die Dame, chöme sie doch ine.

Käthi, Susi: *(beide treten freundlich lächelnd in die Stube. Beide sehen hübsch und adrett aus, vielleicht im Dirndl oder Tracht)* *(unisono)* Guete Tag.

Alois, Franz: *(beide stehen auf, unisono)* Guete Tag.

Käthi: *(zu Alois)* Alois, kennsch mi no?

Alois: *(erstaunt und erfreut)* Käthi! *(sie gehen aufeinander zu und reichen sich die Hände)*

Käthi: Es freut mi, dass du mech weder kennt hesch.

Alois: Ha, ich wirde doch mini erschti grossi Liebi weder erkenne. Du hesch dech jo au gar ned veränderet.

Käthi: Oh, danke, dass du das seisch, obwohl s jo gloge esch. Du gsehsch aber au no guet uus.

Alois: *(räuspert sich)* ...Danke... und das esch dini Tochter? *(Susi reicht ihm die Hand)* Grüezi schöns Fröilein... *(zu Käthi)* Mer gsehts sofort, dass das dini Tochter esch. *(Thomas rückt eilfertig Stühle zurecht)* Dörf ich euch es Glas Wii offeriere?

Käthi: Zumene Glas Wii säge mir ned nei. *(Susi nickt zustimmend)*

Alois: Das esch es Wort.

Franz: *(der etwas abseits steht, räuspert sich)*

Alois: Ah, das esch übrigens min Brüeder Franz... aber ihr sötted jo enand au kenne.

Franz: Natürlich... ich ha s Käthi sofort weder kennt.

Käthi: *(lachend)* Entschuldigung Franz, aber dech hett ich nümme kennt.

Franz: Das esch jo logisch. S letscht mol wo mir öis gseh händ bin ich no en Bueb gsi und ha mi natürlich es Bitzli veränderet.

Käthi: Es Bitzli esch guet. *(zeigt auf Thomas)* Und wär esch de jung Maa?

Alois: Das esch min Sohn, de Thomas. *(zu Thomas)* Thomas, gib dene beide Dame d Hand!

Thomas: *(ärgerlich und verlegen)* He, gohts no! Mir läbe doch nümme im 18. Jahrhundert.

Alois: *(zu Käthi)* Ihr sind also bi diner Schwöschter Babette uf Bsuech?

Käthi: Jo. Sie het öis iiglade. Mir händ öis scho en Ewigkeit nümme gseh und verbringe jetzt öisi Ferie do.

Susi: Bi dere Glägeheit chönd mir de Tante echli uf em Hof und i de Wirtschaft hälfe.

Thomas: Ihr wänd während öichne Ferie schaffe?

Susi: Werum ned? D Arbet uf eme Burehof und Wirtschaft esch emol öppis Anders. Das stell ich mir interessant vor und das macht sicher Spass.

Thomas: Ach! Tatsächlech?

Susi: Jo, bestimmt.

Sepp: *(reisst die Türe auf)* Chef... de Guggel taugt nüüt....

Alois: *(einfallend)* Sepp! Stör öis jetzt ned. Du gsehsch jo, dass mir Bsuech händ!

Sepp: Aber de Guggel...

Alois: Loh de Guggel bi de Hühner. Die Viecher wärde sich scho anenand gwöhne.

Sepp: Aber, ich ha doch nur welle....

Alois: Verschwind jetzt!!

Sepp: Läcked mir doch.... *(geht vor sich hinschimpfend nach draussen)*

Thomas: Ich chönnt doch em Fröilein Susi öise Hof zeige... das heisst, natürlich nur, wenn sie will.

Susi: Oh jo, sehr gärn.

Sepp: *(reisst wieder die Türe auf)* Also Chef, de Guggel....

Alois: Du söllsch mech jetzt mit dene blöde Hühner in Rueh loh. Wie mängisch...

Sepp: *(trotzig einfallend)* ...Aber.....

Alois: ...Sepp!!

Sepp: ...Ich will doch nur mälde, dass de Guggel....

Alois: *(einfallend)* Nüüt taugt! Ich weiss. Denn passt er guet zu dir. Das esch doch alles Quatsch. Mir händ de Guggel doch erscht grad kauft und esch ganz es jungs Tier.

Sepp: Aber er taugt nüüt meh!

Alois: Werum ned?!!

Sepp: Will ich en grad mit em Traktor überfahre ha!

Alois: Schon weder? Oh, du besch es Rindvieh!

Sepp: Ich säge jetzt im Dorli, dass es morn weder Hühnersuppe git.

Käthi: Esch das öiche Chnächt?

Alois: Jo, de Sepp. De kennsch du glaub ned, aber s Dorli kennsch du sicher no.

Käthi: Natürlich. Das esch schön, dass s Dorli no do esch. Sie esch immer tüchtig gsi.

Alois: Das stimmt, aber suscht....

4. Szene

Dorli, Alois, Franz, Käthi, Thomas, Susi, Alois

Dorli: *(kommt aus der Küche. Mürrisch)* Aha... mir händ Bsuech. Das git sicher weder Arbet.

Alois: Dorli, kennsch du die Dame nümme?

Dorli: Muesst ich die kenne?

Alois: Das esch doch s Käthi, die jünger Schwöschter vo de Babette.

Dorli: *(uninteressiert)* So? Aha. Söll ich Kaffi mache?

Alois: Jo.

Dorli: Chönnt mir öpper debi hälfe? Ich ha schliesslich no anders z tue. Ich be jo die einzig wo uf dem Hof no schafftet.

Alois: *(will ärgerlich auffahren)* Ohh, das...

Franz: ...Nur mit de Rueh, Alois. Ich hilf em Dorli gärn. Das wird sicher intressant.

Dorli: Du?! Chasch denn du Kaffi mache?

Franz: Natürlich. Im Kaffi mache bin ich Wältmeischer!

Dorli: Wältmeischer!? Also guet. *(drohend)* Aber lass dini Finger vo mim Hinderteil! *(Dorli und Franz gehen in die Küche)*

Käthi: Es tuet öis leid, wenn mir störed. Mir hätte öis sölle aamälde. Mir händ öich kei Umständ welle mache. D Babette het öis do ane gfahre und chunnt öis sicher bald weder cho hole. Sie het i de Stadt en Herr welle go abhole, glaub ich.

Alois: En Herr us de Stadt?

Susi: Jo, das han ich eso verstande.

Alois: Und de Herr will sie do ane bringe?

Käthi: Jo, das het sie gseit.

Alois: So, was esch denn das für en Herr?

Thomas: Das wärde mir jo bald erfahre. *(zu Susi)* Wänd mir beidi jetzt en Rundgang über de Hof mache?

Susi: Gärn. Chömmer au de Stall und d Heubühni besichtige?

Thomas: D Heubühni?... Natürlich, nur...

Susi: ...Nur?

Thomas: Ähh... do gseht öis aber keine... *(zögert, weil er befürchtet, er könnte Susi im Stall einfach küssen, weil sie ihm so gut gefällt)*

Susi: *(verliebt)* Söll öis denn öpper gseh?

Thomas: *(verlegen)* Nei, ebe ned... ehh, ich meine....

Susi: Das verstohn ich jetzt aber ned.

Thomas: Denn esch jo guet. Chumm, mir göhnd?

Susi: Jo gärn. *(beide ab)*

5. Szene

Alois, Käthi, Sepp, Franz

Alois: So, jetzt simmer wenigstens es paar Minute ellei und chönd öis underhalte. Du hesch doch d Babette scho es paar mol bsuecht, oder?

Käthi: Jo scho...

Alois: Werum besch denn bi dene Glägeheite nie zu öis cho?

Käthi: Wäge diner Frau. Sie esch doch eso iiversüchtig gsi uf mech. Debi het ich Grund zur liversucht gha.

Alois: Du? Werum?

Käthi: Hesch du das würlklich vergässe, Alois?

Alois: *(verlegen)* Nei, natürli ned, aber...

Käthi: Lass es guet sii, Alois. Ich ha dir vergäh, dass du mech denn mit de Vroni betroje hesch. Sie esch halt die attraktiver Frau gsi.

Alois: Nei, das cha me ned so säge. Das stimmt ned, nur... sie het... sie het eso öppis... ehh...

Käthi: Red nume wiiter, es tuet nümme weh. Ich weiss was du meinsch. Sie hets verstande, dech mit ufreizender Chleidig z verfüehre. Debi het sie immer so toh, wie wenn sie keis Wässerli chönnt trüebe... so en Art „Unschuld vom Lande“. Meischtens sind das aber die Schlimmschte. Es heisst ned ume suscht: „Stille Wasser gründen tief...“ (*hält erschrocken inne*) Oh, muesch entschuldige! Ich ha dini verstorbni Frau ned welle beleidige.

Alois: Esch scho guet. Das mit em Verfüehre (*lächelt selbstgefällig*) stimmt scho. Sie esch ganz wild gsi uf mech und ich be z schwach gsi zum ihrne Verfüehrigskünscht z wederstoh. Ich finde nur, dass du ned grad, ohni es Wort z säge, hetsch müesse devo renne.

Käthi: So, findsch du...

Alois: Und du? Besch verhürotet?

Käthi: Jo, mit em Vatter vo de Susi. Mir händ öis aber trennt. Mir händ eifach ned zäme passt

Alois: Was das aagoht find ich, dass Fraue und Manne nie zäme passe. Me cha hürote oder ned hürote... nach 10 Jahr bereut mer sin Entschluss uf jede Fall.

Sepp: (*kommt grinsend in den Raum*) Haha Chef, stell dir vor, won ich uf de Weid näbe de Dorli stohne...

Alois: (*einfallend*) ...Ich ha gmeint, d Dorli sig mit em Franz i de Chuchi?

Sepp: Ich meine doch d Chueh Dorli! Also, ich stohne uf de Weid näbe de Dorli. Do chunnt so en Wanderer us de Grossstadt und frogt mech nach de Uhrzyt.

Alois: (*ungeduldig*) Jä und? Du hesch em jo kei Antwort chönne gäh. Du hesch jo kei Uhr.

Sepp: Do dezue bruch ich kei Uhr. Ich lüpfe s Euter vo de Dorli und säge: Genau 12 Uhr. ...Donnerwätter, het de Tourischt gseit. Sie chönd am Gwicht vom Euter feschtstelle, was für Zyt das esch? Nei, han ich gseit, aber wenn ich s Euter lüpfe, gsehn ich uf d Chileuhr im Dorf.

Franz: (*es klirrt in der Küche. Franz kommt aus der Küche gerannt*) Hilfe!

Dorli: (*ruft ihm off hinterher*) Verschwind us miner Chuchi, du... du... (*abfällig*) du Mischtkärli! Mached euch doch sälber Kaffi! Ich muess jetzt uf de Mischtschtock go umsetze. (*kommt herein*) Hilft mir öpper debi? Blödi Froog! Natürlich ned! (*knallt die Tür zu*)

Franz: Du mini Güeti, het die weder e Luune!

Alois: Was esch denn los gsi?

Franz: Ich ha sie echli welle ufheitere und ha en Spruch gmacht: „Du besch so schlank wien es Reh... oder wie heisst das graue Tier mit em Rüssel!“

Alois: *(lacht)* Und?

Franz: Jetzt hets es paar Tasse weniger im Chaschte und de Kaffichrueg chläbt a de Wand.

Alois: *(holt Luft, weil er etwas sagen will)*

Susi, Thomas: *(kommen Hand in Hand herein. Beide lächeln verklärt vor sich hin)*

Käthi: Ah, do sind ihr jo weder. Het dir de Hof gfalle, Susi?

Susi: Jo... bsunders d Heubühni. *(Thomas und sie sehen sich verschämt an)*

Alois: *(streng)* So, Was esch denn uf de Heubühni so interessant, he? *(es klingelt an der Tür)*

6. Szene

Alois, Franz, Thomas, Poldi, Käthi, Susi, Dorli, Babette, Sepp

Franz: *(öffnen. Draussen steht Mizzi)* Ohh!

Mizzi: *(sehr sexy gekleidet. Sie tritt ohne zu fragen ein)* Hallo zäme! *(schaut sich um)* Mensch, do esch jo „volles Haus“. Ich bi d Mizzi, d Brut vom Alois. *(zu Alois)* Hallo Schatz, werum luegsch so blöd? Du hesch mech doch do ane bstellt, oder? *(zu Thomas)* Das stimmt doch Thomas, min liebe... *(sie nimmt Thomas beim Kopf und küsst ihn. Susi lässt abrupt seine Hand los und rückt ein Stück von ihm ab, Käthi guckt entgeistert)* ...oder han ich mech im Datum girt?

Alois: Mizzi! Bis doch still!

Mizzi: Scho guet, scho guet. Also, wo esch jetzt die Dorli. Ich ha ned de ganz Tag Zyt. Ich muess weder i mini Beiz. Also, wo esch sie?

Franz: D Chueh oder d Magd?

Mizzi: *(lacht)* Wie? Eifach d Dorli! Ich weiss jo ned als was sie do aagstellt esch.

Franz: Ich gang sie go hole! *(geht raus)*

Käthi: *(zu Mizzi)* Sie sind d Brut vom Alois?

Mizzi: So esch es! Hesch öppis degäge?

Käthi: Nei, nei... werum sött ich au. *(ihr ist es peinlich. Zu sich)* Wo bliibt au d Babette?

Susi: *(traurig)* Jo Mame, ich möcht au goh.

Franz: *(kommt mit Dorli herein)* Do esch die gsuechti Person!

Dorli: *(trägt einen schmutzigen Overall, ein schmutziges kariertes Hemd, ein Kopftuch und Gummistiefel. Ihr Gesicht ist ebenfalls schmutzig. In der Hand hält sie die Mistgabel)* Was wänd ihr vo mir?

Alois: Dorli, ich möcht dir mini Brut vorstelle.

Dorli: Waas!? Die!? Ha, die akzeptier ich ned. Die gseht jo us wien e Strosseamsle. Die esch do inne so unnötig, wie e Sandburg i de Sahara.

Sepp: *(kommt herein und schaut interessiert den streitenden Frauen zu)*

Mizzi: Was hesch du zu mir gseit, du Trampeltier!? Strosseamsle? Dir wird ich s zeige! *(geht auf Dorli zu)* Du hesch jo es Gsicht wien es Lexikon! Ufschloh, zueschloh und immer wede nocheschloh! *(reisst ihr das Kopftuch herunter und zieht sie an den Haaren)* Chauf dir es paar Schueh us Beton und gang go bade!

Dorli: *(lässt die Mistgabel fallen und zerrt Mizzi ebenfalls an den Haaren)* Ohh... ich ha Schwierigkeite mir din Name z merke, dörf ich dir eifach dummi Mätz säge?

Franz: *(versucht, beide auseinander zubringen)* So, es längt jetzt.

Sepp: *(amüsiert zu Franz)* Loh si doch. Ich find das herrlich. *(es klingelt an der Tür)*

Thomas: *(öffnet die Türe)*

Poldi: *(kommt mit Babette herein. Er geht am Stock und tappt nun vorsichtig und zittrig herein)* Wauww!! Do esch jo e bombe Stimmig!

Dorli, Mizzi: *(die beiden Frauen lassen voneinander ab und Mizzi geht wieder auf die andere Zimmerseite)*

Poldi: *(sieht nun Mizzi. Mit ausgestreckten Armen, den Stock in der Hand, geht er so schnell er kann auf Mizzi zu)* Jehh, do esch jo mis Brüütli!

Mizzi: *(ihm ausweichend)* Waass?! Hau ab, du alte Esel!! De het mir grad no gfehlt!

Poldi: *(dreht sich verdattert um und sieht Käthi)* Ach, denn esch es die! *(geht auf sie zu)* Min Schatz, ich chume!

Käthi: *(hebt abwehrend die Hände)* Nei... nei...!

Dorli: *(streng, sie hebt die Mistgabel wieder auf, die Haare stehen ihr zu Berge)* He, du Depp! Du besch min heimliche Geliebte und min Brütigam. Also chumm do ane oder muess ich dech cho hole!? *(sie geht auf ihn zu)*

Poldi: Oh graus! Brrrr! *(kreischt dann)* Nei, die will ich ned! Hilfeeee!!!
(wendet sich zur Ausgangstür)

Vorhang

3. Akt

1. Szene

Alois, Thomas, Sepp

(wenn sich der Vorhang öffnet, sieht man den gedeckten Frühstückstisch. Dann erscheint Alois)

Alois: *(betrachtet den Tisch und setzt sich dann)* Oh, s Zmorgeässe stoht scho uf em Tisch. Kaffi, Zopf und alles was dezue ghört. Das esch lieb vo de Dorli, dass sie das no vor de Chile erledigt het. Wenn sie nur ned so zickig wär.

Thomas: *(eintretend)* Guete Morge Vatter.

Alois: Guete Morge Thomas.

Thomas: *(setzt sich an den Tisch und giesst sich und Alois Kaffee ein)* Hesch du s Dorli scho gseh?